

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVII. Jahrgang.

Lugos, den 29. Juli 1909.

Nummer 60.

Alles zur rechten Zeit.

Lugos, 28. Juli.

Um nichts sollten wir die guten Götter inständiger anfehlen, als um die richtige Mischung von Phlegma und Lebhaftigkeit. Er ist schwer zu sagen, wer sich selbst und anderen mehr Unannehmlichkeiten bereitet, der Indolente, Saumselige oder der Uebereilte, Borschnelle. Der eine sieht zu, wie ihm der rasche Rivale Braut oder Amt vor der Nase wegnimmt, der andere dringt zu rasch und unbedacht vorwärts und erbeutet nur unreife Früchte vom Baume des Lebens. Der eine kommt überall — auf die Bahn, in Gesellschaft, ja womöglich an seinem Hochzeitstage zur Trauung im letzten Augenblicke, bleibt Briefe und Besuche schuldig, ohne im geringsten die Absicht zu haben, uns zu beleidigen u. s. w.

Der andere weicht solchen kleinen Malheur allerdings siegreich aus, indem er in die noch ungeheizten Ballräume eilt, auf der Bahn mit seinen acht Tagen früh gepackten Koffern zwei Stunden vor Abgang des Zuges wartet, aber er ist nicht nur beständig gehezt und in einem Zustande nervöser Aufregung, sondern er gerät auch häufig in Gelegenheit, übereilte Handlungen zu bereuen und das vorzeitig Getane wieder rückgängig machen zu müssen. Wenn es sich dann nur um einen zu früh gepackten Koffer, den er wieder öffnen und auspacken muß, eine übereilt gezahlte Summe handelt, die von dem an derlei wenig gewöhnten Geschäftsmann aus Versehen ein zweitesmal gefordert wird, so kann der Borschnelle von Glück sagen, denn

nicht selten kommt unser temperamentvoller Freund in die schlimmere Gefahr, durch übereilte Reden zu verletzen, und eigene oder fremde Geheimnisse auszulplandern. Freilich können Jahre und Selbstbeherrschung das jähe Feuer des Allzuhitzigen dämpfen und auf ein wohltätiges Maß zurückführen, während ein potenziertes Phlegma jedes Streben und jede Tätigkeit erstickend, zur völligen geistigen Versumpfung führt. Freilich — auch das Phlegma hat seine Lobredner. Wir müssen gestehen, daß, wenn es da eine Wahl gebe, wir uns für das Temperament des mäßig Gemächlichen entscheiden würden. Besser ein- oder das anderemal im Leben auf die Bahn oder sonst wohin zu spät kommen, als bei jeder halbwegs wichtigen Unternehmung ein förmliches Fieber von Aufregung durchmachen. Gibt es doch z. B. Leute, die, wenn es sich um eine Reise handelt, gelegentlich der unbedeutendsten Tour in einen förmlichen Reisetypus verfallen.

Auch im alltäglichen Leben ist eine ewig geräuschvolle Geschäftigkeit nervenaufregend für die ganze Umgebung. Der Indolente begeht unaufhörlich Unterlassungssünden. Er zaudert mit seiner Hilfe, wo Hilfe not tut und weiß nichts von dem Sprichworte: „Wer bei Zeiten gibt, gibt doppelt.“ Ueberhaupt ist er generösen Aufwallungen nicht sehr zugänglich oder vielmehr er zögert, wie bei allen Dingen, sie in die Tat umzusetzen. Kein Wunder also, wenn die Kirchenväter die Trägheit unter die Kardinallasten einreiheten. Kann man doch behaupten, daß die meisten Akte spontaner Wohltätigkeit ungetan blieben, wenn die menschliche Gesellschaft sich aus lauter Phlegmatikern zusammensetzte.

Aber auch die meisten Bergehen; und das muß uns andere wieder hübsch bescheiden machen! Das zu früh oder zu spät Handeln ist es, welches gar vieles Unglück verschuldet.

Der Feldherr der mit seinen Truppen zu spät am Schlachtfelde anlangt — die alte, wie die neue Geschichte liefern davon so manches traurige Beispiel — wäre dem Ruhme seines Vaterlandes nicht gefährlicher, als jener, der vorschnell, ohne den richtigen Moment abzuwarten, sein unvorbereitetes Heer zum Kampfe führt. Und im gewöhnlichen Leben ist es in unendlich kleinerem Maßstabe dasselbe. Es gibt Naturen, die sich kopfüber, ohne die nötige Vorbereitung in den Kampf des Weltgetriebes stürzen und die in der Folge jeden Erfolg, wenn sie überhaupt einen solchen erreichen, doppelt so teuer zahlen müssen, als der bedächtig Abwartende, so daß ihre Antidopen, die überall zu spät kommen und nur knapp vor dem Abtragen von der Tafel des Lebens ein paar Bröseln erhaschen, kaum schlimmer daran sind.

Die Engländer, diese eminent praktische Nation, wissen zumeist zwischen den beiden Klippen des zu früh oder zu spät glücklich hindurchzuschiffen. Ein typisches Beispiel dieser Pünktlichkeit, die um keine Minute zu spät, aber auch um keine zu früh kommt, führt uns Julius Verne in seiner „Reise um die Erde“ vor, der von seiner achztägigen Tour zurückgekehrte Engländer benützt die erübrigten Minuten, um sich Handschuhe zu kaufen, während die Herren, mit denen er auf seine pünktliche Rückkehr gewettet, in atemloser Spannung in ihrem Klub auf sein Erscheinen harren. Solche Pünktlichkeit erfordert allerdings englische — Kalt-

CARL KRONSTEINERS

wetterfeste Kalk-

Maçade-Farben in 50 Nuancen von
24 h per kg aufwärts.

Seit Jahrzehnten bestbewährt und allen Nachahmungen überlegen. Einzig zwäckmäßiges Anstrichmaterial bei schon gefärbelt gewesenen Façaden.

Musterbuch und Prospekte gratis und frei.

Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstraße 120.

Depot: Sticsinsky Ignác, Lugos, Königsgasse, Hotel „König v. Ungarn“.

Emailfaçadefarben

waschbar, in einem Striche deckend, kein Vorgrundieren, emailhart, nur mit kaltem Wasser angerührt gebrauchsfertig, antiseptisch, giffrei, porös. Idealanstrich für Innenräume, Holzbauten, wie Schuppen, Pavillons, Zäune etc.

Erhältlich in allen Nuancen, Kosten per m² 5 H.

blütigkeit. Immerhin wirkt sie imponierend, während ihr typisches Gegenstück, jene Frau, welche ihren Töchtern — die in der Folge alle kinderlos bleiben, zur Ausstattung gleich vorförglich die Layetten mitgibt, nur unsere Lachlust herausfordert.

Zum Schlusse wünschen wir unseren Lesern, daß kein zu spät geschprochenes Wort der Liebe oder Aufklärung in ihrem Lebenslauf tragische Verwicklungen herbeiföhre, und daß das Unglück, welches immer zu früh kommt, sie nicht zu Hanse treffe. Mögen sie als geschickte Lebenskünstler, siegreich zwischen der Scylla und Charybdis des Uebereilens und Verschleppens hindurchsteuern!

Tagesneuigkeiten.

Die Stadthauptmannstelle. Im Vordergrund der kommenden Angelegenheiten steht jetzt die, jedem einzelnen Bürger mehr oder wenig tangierende Frage, mit wem die vakante Stadthauptmannstelle besetzt wird. Es haben hierauf, wie wir erfahren — 8 den verschiedensten Branchen angehörende Aspiranten reflektiert, unter ihnen aber nur ein einziger, der auf dem Gebiete des Polizeiwesens längere Zeit wirkte, also in erster Linie zu diesem hochwichtigen Posten nötige Qualifikation besitzt, nämlich Dr. Emerich T o t h, ein Sohn des hies. gewesenen Kammeralkassals, und gegenwärtig Waisenamtsnotar des Pesther Komitates, der lange Jahre hindurch bei der Budapester Staatspolizei den Posten eines Konzipisten bekleidete, der also Gelegenheit hatte sich seine Fachtätigkeit bei der ersten und bestorganisierten Polizei des Landes anzueignen. Ueberdies ist es unerläßlich, daß der neue Polizeichef die hier üblichen 3 Landessprachen beherrsche und Dr. T o t h spricht und schreibt tatsächlich nebst der ungarischen auch die deutsche und rumänische Sprache perfekt. Besonders fällt aber seine günstige materielle Lage in die Wagtschale, die ihn nach jeder Richtung hin unabhängig macht, was bekanntlich bei diesem Posten ein unschätzbarer Vorteil ist. Durch seine Ernennung würden wir an die Spitze unseres Polizeiwesens eine solche tüchtige Kraft gewinnen, von der wir die gründliche Regenerierung der faulen Zustände erhoffen könnten.

Substituierung. Der Bogsaner Oberstuhlrichter Herr Julius H u b a r e k hat auf die vakanten Bizenotarsstellen in Raffna und Valeapaj die geprüften Notäre Clemer D m a l j e v und Johann Muntean substituiert. Die definitive Besetzung findet demnächst im Wege der Wahl statt.

Aus der Krankenkassa. Die Direktion der Lugoser Arbeiterversicherungskasse hat den hiesigen bestrenommierten Arzt Dr. Emil D u s c h n i k, dieses sympatische und ausgezeichnete Mitglied des hiesigen Arztkorps zum Oberarzt der Krankenkassa gewählt. Dieser ausgezeichneten Acquisition hat nun auch die Landes Arbeiter-Kranken- und Unfallversicherungskasse ihre Zustimmung erteilt, welchem Beschlusse sich voraussichtlich auch das kön. ung. Arbeiterversicherungsamt anschließen wird.

Zur Erbauung des Armenhauses. Die Offertverhandlung der Bauarbeiten des Lugoser Armenhauses wurden am 21. d. M. im Bizjegespannante vormittags um 10 Uhr abgehalten. Der Erstehet muß laut den Bedingungen das Gebäude bis 15. Dezember unter Dach bringen und den Bau bis 30. Juni nächsten Jahres gänzlich fertig stellen.

Die Statue der Frau Maderpach. Die Statue der Märtyrerin des Freiheitskrieges,

Frau Karl M a d e r s p a c h sollte den bisherigen Bestimmungen gemäß im August feierlich enthüllt werden. Wie uns nun aus Rußlabanya mitgeteilt wird, wurde die feierliche Enthüllung des Standbildes für September verschoben.

Ein Gast in der Textilfabrik. Das Direktionsmitglied der hies. Textilfabrik Baron Anton R a d v a n s k y weilte Montag in unserer Stadt und inspizierte den Betrieb der Textilfabrik, wo er nach eingehender Besichtigung der Erzeugnisse, sowohl dem leitenden Direktor Wilhelm A u s p i k als auch dem Prokuraführer Arthur K e r z i t s und den technischen Direktoren E. P o p p e r und Max R a u c h seine vollste Zufriedenheit aussprach. Nachmittags fand in der Wohnung des leitenden Direktors Wilhelm A u s p i k und unter dessen Vorsitz eine Sitzung statt, an welcher die Direktionsmitglieder Baron R a d v a n s k y und Ignaz B e r d a c h, ferner Prokurist Kerzits und die Direktoren Popper und Rauch und Dr. Moriz Laßlo als Protokollführer teilnahmen. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildete die Entwicklung und Erweiterung des Betriebes, wozu letzteres durch die stete Zunahme des Kundenkreises für notwendig erscheint.

Von tollen Hunden gebissen. Mit Eintritt der schrecklich heißen Tage wiederholen sich in unserer Stadt sehr häufig die traurigen Fälle der Chronik, daß Personen von wutkranken Hunden gebissen werden, und es ist ein eigenes Verhängnis, das diese schrecklichen Fälle in den Spalten der Tageschronik unserer Lokaltblätter eine fast ständige Rubrik bilden. Im Laufe der Woche wurde die Ingenieursgattin Frau Ludwig C z e d l i k geb. Stelka Biro, wie auch deren Kinder die 2jährige Leonie und die 3jährige Sarolta von einem wutkranken Hunde gebissen. Ebenso wurde auch der Lehrling Mathias Binder von dem Hunde des Möbelhändlers Mano S t e r n l i c h t gebissen. Sämtliche wurden behufs Impfung ins Pasteurinstitut befördert.

Vom Aninaer Strike. Der Strike der Aninaer Grubenarbeiter dauert noch fort, ja er nimmt erst jetzt erste Dimensionen an, da sich nun sämtliche Grubenarbeiter den Streikenden zugesellten. Die Direktion der österr. ung. Staatsbahngesellschaft ist eifrig beitrebt, den Strike je eher zu beendigen. Bisher hat leider jeder Versuch Schiffbruch erlitten, da die Arbeiter, wie wir dies schon früher berichteten, die neue Arbeitsordnung nicht anerkennen wollen. Wir hoffen daß es dem konzilianten Verhalten der Direktion gelingen wird, ein beide Teile befriedigendes Einvernehmen zu erzielen.

Neuer Jahrmarkt. Der Minister des Innern hat der Gemeinde Hatzeg das Recht erstattet außer den bisher üblichen Wochen- und Jahrmärkten alljährlich am Samstag vor Palmsonntag nach gr. or. Kalender und an Maria Verkündigung noch zwei Jahrmarkte abzuhalten. An den dem Jahrmarkt vorangehenden 2 Tagen wird ein Schweine-, Pferde- und Horrviehmarkt, noch 2 Tage früher aber ein Schafmarkt abgehalten.

Zahlungsunfähigkeiten in Resicza. Der Resiczaer Kurzwarenhändler Geza P h i l i p p hat nach sechsjährigem Bestande sich für insolvent erklärt. — Der fallierte Resiczaer Kaufmann Adolf P o l i k e r hat seinen Gläubigern einen Zwangsausgleich zu 25% mit zweimonatlicher Zahlungsfrist angeboten.

Palmen aus der Urzeit in Rußlabanya. In unmittelbarer Nähe von Rußlabanya stießen die Universitätsprofessoren Dr. Franz Schafarik und Dr. Johan Tuzson an der Wand einer Felsenschlucht auf einen interessanten Fund der Urzeitflora Ungarns. Die aus vulkanischen Aschenablagerungen bestehenden Felsen schließen die Stämme, Blätter und Früchte einer ganzen Palmenau in sich. Dieser Tage ist es den Professoren gelungen, zahlreiche versteinerte Teile der urzeitlichen Pflanzen aus dem Gesteine zu lösen. Das wertvollste Muster ist darunter ein anderthalb

Meter langes, sächersförmiges Blatt, das die mächtigen Blätter der abgestorbenen Palmen in voller Größe aufweist. Die Fächerstrahlen sind von 40-45 Blättersegmenten gebildet, die am oberen Rande des Blattes in Franzen verlaufen. Die Stämme haben sich größtentheils gebrochen in die Felsen verzweigt. Ihre Frucht ist von Traubengröße und in verzweigten Büscheln gruppiert. Das Blatt, das dem Museum des k. ung. geologischen Institutes übersendet wird, ist nicht nur der schönste Ueberrest der Urzeitflora Ungarns, sondern eines der schönsten und wichtigsten Funde aus der auf dem Erdenrund in der Urzeit vorhanden gewesenen Pflanzenwelt. Die Palme ist nach der Feststellung Dr. Tuzson mit den Sabal'schen Palmen verwandt. Diese Gattung ist heute bereits ausgestorben und nur ihre entfernten Verwandten sind noch im nördlichen Teile der heißen Zone der alten Welt vorhanden.

Wichtig für Eltern. Der „Südungarische Kulturverein“ vermittelt jenen Eltern, welche ihre Kinder in irgendeine Stadt in Tausch geben wollen, unentgeltlich Tauschplätze. Diesbezügliche Anmeldungen als auch Anfragen werden in jeder Gemeinde beim Gemeindevotären entgegengenommen, resp. bereitwilligst erteilt.

Wo bleibt der Spritzwagen? Bei der tropischen Hitze, die sich seit einigen Tagen fast unerträglich gestaltet, gehört das tägliche und ergiebige Aufspritzen der Straßen zu den primitivsten hygienischen Erfordernissen. Bei uns ist man aber mit dem Aufspritzen schrecklich flau und täglich kommen an unsere Redaktion diesbezügliche Klagen. Insbesondere wird die Kossuth- und die Buziasergasse auffallend vernachlässigt. In ersterer wäre das öftere Aufspritzen schon deshalb erwünscht, weil diese Gasse von Spaziergängern sehr frequentiert wird; in der Buziasergasse ist man das Staubmeer schon gewöhnt. Und doch wäre, da diese lebhafteste Verkehrsstraße ungeklart ist, (ad vocem, wann wird die versprochene Pflasterung endlich vorgenommen? Redaktion.) ein tägliches Aufspritzen dort dringend geboten. Aber nicht nur in den genannten Straßen, sondern am ganzen Territorium der Stadt wäre die peinlichste Reinlichkeit unsommer erwünscht, da aus C s a c z a, einem kleinen Grenzstädtchen des nördlichen Ungarns die Schreckensnachricht eintraf, daß daselbst schon ein Cholerafall vorkam. Caveant consules!

Betrugversuch in der Krassoer Sparkassa. Der leitende Direktor der Krassoer Sparkassa erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ein spitzfindiges Bäuerlein aus der Nachbargemeinde Szilha sich ihm präsentierte, angab Juon B a r b u l e s c u jun. zu heißen und um ein Hypothekendarlehen von 800 Kr. ansuchte. Zur Authentifizierung der Personensidentität hatte das Bäuerlein zwei Komplizen mitgebracht, den Valealungaer Landmann Peter M a r i n e s c u und den Hezerezer Jnsassen Juon B a n c s a. Dem Direktor G r ü n b a u m kam das saubere Kleeblatt verdächtig vor und er ließ den ehemaligen Szilhaer und jetzt in Lugos wohnenden Kaufmann Jakob K l e i n zur Feststellung der Personensidentität in die Lokalitäten der Sparkassa bitten. Als Klein erschien, nahm der angebliche Barbulescu Reißaus und ließ nur seine Helfershelfer zurück. Diese wurden zur Polizei stellig gemacht und nach dem Verhör entlassen. Es stellte sich heraus, daß der Urheber der Schwindelaffäre Basilie Szuesu heiße und in Szilha wohnhaft sei. Sowohl gegen Szuesu, als gegen seine Komplizen wurde das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet.

Treuloher Diensthote. Der hiesige Kaufmann David S p i k e r machte bei der Polizei die Anzeige, daß seine Dienstmagd Anna W a b e r e r am 27. d. M., als sie sich in der Wohnung allein befand, einen Chiffon erbrach und aus demselben über 200 Kronen Bargeld, sowie auch Wäsche im Werte von

50 Kronen entwendete, ihr Dienstbuch mit sich nahm und mit der Beute das Weite suchte. Die Polizei fahndet wohl nach der treulosen Magd, die Recherchen erschwert aber der Umstand, daß Herr Spitzer die Magd beim Diensteantritt nicht anmeldete, somit über ihre Personalien alle Anhaltspunkte fehlen. Das dienstgebende Publikum könnte aus dem Falle die Lehre ziehen, ihre Dienstboten immer anzumelden.

Blutiges Duell. Zwischen dem Forstrath Borecsun u. Dr. Brebeau fand in Karansebes ein blutiges Säbelduell statt. Zuerst hatten die Beiden ein Pistolenduell, später wurde dann zum Säbelduell geschritten. Borecsun wurde mehrfach schwer verwundet. Die Ursache des Duells war ein Familienzwist.

Du hast Diamanten und Perlen . . . Vor etwa zwei Wochen traf der stellenlose Herrschaftsdienner Anton Beres aus Arad in Lugos ein, wo er die Bekanntschaft der Weisnäherin Julie Katona, die ebenfalls nach Arad zuständig ist, machte. Beres machte der Katona eiligst einen Heiratsantrag. Schüchtern wies das brave arbeitssame Mädchen den Antrag zurück, denn sie sei arm, stehe mutterselbst allein in dieser Welt und besitze außer ihrer bisher gewährten Wohlstandigkeit, nichts weiter als einen Diamantring und eine Reihe rother Perlen, welche sie von einer Tante als Erbgut erhielt. Beres gab sich großmüthig auch damit zufrieden. Sonntag nachmittags machte das überglückliche Brautpaar einen Ausflug. Auf dem Rückwege nahm Beres dem Mädchen den Ring und die Perlenkette unter dem Vorwande ab, sie könnte diese Kleinodien verlieren. Als dies geschehen, empfahl er sich von seiner Braut, ging direkt zur Bahn und fuhr — laut der Anzeige des Mädchens bei der Polizei — auf nimmer Wiedersehen von dannen. Die Lugoser Polizei fahndet nach dem Liebhaber von — Diamanten und Perlen.

Internationale Diebe in Herkulesbad. Alljährlich wiederholt sich die Klage, daß die internationalen, elegant gekleideten Diebe auch die Badeorte zum Schauplatz ihrer Tätigkeit erwählen. Und mit Recht, denn schließlich die Börse jener Leute, die den Sommer in Kurorten verbringen ist meistens gut gespickt und ein tüchtiger Fang nicht selten. Das Publikum vermutet natürlich in den eleganten Herrn mit den weltmännischen Alluren nicht den Taschendieb, da dieser nur kurze Zeit auf einem Orte verbleibt. Nur so lange natürlich, bis ihm ein guter Fang gelungen. Wie uns aus Herkulesbad mitgeteilt wird, hat die Gendarmerie daselbst einen solchen internationalen Taschendieb in flagranti ertappt und festgenommen. Derselbe war erst vor wenigen Tagen mit seiner „Familie“ in Herkulesbad angekommen.

Eine Kirche zu einer einzigen Trauung ließ sich jüngst Charles G. King jr., einer der in Cleveland im Staate Ohio ansässigen Millionäre, erbauen. Als sich seine Tochter Edna mit dem jungen Millionär Marton A. Howard aus Yonkers bei Newyork verlobte, erklärte der Vater, daß Edna eine ganz besondere Trauungs-Zeremonie haben solle. Er berief einen Baumeister zu sich und ließ sich auf seinen prächtigen Landsitz inmitten eines natürlichen Wäldchens für 10.000 Kronen eine Miniaturkirche erbauen, in der nun die kirchliche Trauung seiner Tochter unter großem Pomp stattgefunden hat. Unmittelbar nach der Trauung wurde die Kirche wieder abgetragen, und heute bezeichnet nur ein kostbarer Marmorblock die Stätte, an der die Tochter des Millionärs den Auserwählten ihres Herzens mit ihrer kleinen Hand beglückte.

Illumination. Anlässlich der 33-jährigen Jahreswende der Freiheitsbewegungen in der Türkei, haben die Bewohner der Insel Adakaleh am Freitag den 23. d. Mts. um die Feier in würdiger Weise begehen zu können, eine Illumination und Feuerwerk in

größeren Maßstabe arrangiert. In dieser Feier hat sich auch eine Anzahl Orsovaer beteiligt, welche sich bis nach Mitternacht gut amüsierten.

Unfall. Der 21-jährige Magurer Einwohner George Martin war beim Abtragen des alten Schulgebäudes als Tagelöhner beschäftigt. Vergangenen Montag lockerte er mit mehreren Arbeitern einen großen Teil einer Wand, um selbe zum Sturze zu bringen. Da ihnen dies nicht gelang, ging George Martin zu dem unten ausgehauenen Teil und wollte mit einer Eisenstange nachhelfen. In dem Moment löste sich die Wand und begann zu stürzen. Martin wollte wegeilen, die fallende Wand erreichte jedoch denselben und begrub ihn unter sich, so daß nur der Kopf frei blieb. Die anwesenden Arbeiter befreiten Martin aus seiner verzweifelten Lage und transportierten ihn zu dem gesellschaftlichen Arzte Herrn Dr. Zoltan Karfay, welcher diesem die erste Hilfe leistete und eine Brustkorquerschnittung konstatierte. Derselbe wurde in das Boglaner Spital transportiert. Die polizeibehördliche und gerichtliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Der Tod des Wilderers. Der im Dienste der priv. öst.-ung. Staatseisenbahngesellschaft in der „Bojana Julia“ stehende Waldheger Johann Bokrean bemerkte, daß in dem Waldterritorium der Gesellschaft einige Wilderer auf Hirschen jagten. Als die Wilderer sich entdeckt haben, feuerte einer derselben namens Lasar Kugas aus Iladia einen Schuß auf den Waldheger ab. Der Schuß verfehlte aber das Ziel, worauf nun Bokrean sein Gewehr erhob und losdrückte. Im nächsten Moment stürzte Kugas tod zusammen. Es wurde in dieser Angelegenheit die Untersuchung eingeleitet.

Mordmord und Mordversuch. Ein gräßlicher Mordfall hielt die Einwohner von Tirnova in Aufregung. Der dortige Insasse Rusalin Boina und Toma Pau haben sich am 25. d. M. nachts im Hötter aufgehängt. Als sie schliefen, wurden sie überfallen bei welcher Gelegenheit Boina ermordet, während Pau lebensgefährlich verletzt wurde. Der Täter ist bisher unbekannt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Wieder ein Opfer des Nieders. In Szatmar stattete die 21-jährige Rosa Weiß ihrer Schwester, der Frau Ignaz Max, einen Besuch ab. Sie zog ein neues Nieder an, um recht fesch zu sein. Kaum daß sie bei ihrer Schwester eingetreten war und diese begrüßt hatte, stürzte sie plötzlich zusammen und starb. Die Ärzte konstatierten Herzschlag als Todesursache, der durch das enge Schnüren herbeigeführt wurde.

Der Reserveleutnant als Detektive. Eine interessante Entscheidung fällt in diesen Tagen das Ehrengericht eines Budapester Regiments. Der bei der Polizei angestellte Detektive Larnai war früher Universitätslehrer und ist Leutnant der Reserve. Er hatte sich nun wegen seiner jetzigen Beschäftigung vor dem Ehrengericht seines Regiments zu verantworten. Das Ehrengericht entschied, daß die Stellung eines Offiziers mit der Beschäftigung eines Detektivs unvereinbar sei, worauf Larnai seine Offizierscharge niederlegte.

Ein oriniges Testament. In Rumburg starb am 11. d. M. der 79-jährige Privatier Franz Novotny, der folgendes Testament hinterlassen hat: 500 K. der Geistlichkeit für die Begleitung der Leiche, 50 K. den Sängern, unter der Bedingung, daß sie nicht singen, 200 K. der Musikkapelle, unter der Bedingung, daß sie ohne Instrumente ausrückt. Außerdem enthielt das Testament noch eine ganze Reihe von Legaten, darunter je 1000 K. für die 13 Mietsparteien, die im Hause des Verstorbenen wohnen.

Die Interessenten werden seitens der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß die Ueberzicht der, für das gemeinsame Heer im Jahre 1909. liefernden

den festgesetzten Preisgrundlagen bei der Kammer eingesehen werden kann. Gleichzeitig werden die Interessenten aufgefordert, ihre Offerte längstens bis zum 15. August d. J. bei der Intendantz des VII. Korps einzureichen.

Zufolge rigoroser Durchführung des Einwanderungs-Gesetzes in Amerika wurden unlängst 920 Passagiere zurücktransportiert.

Neue Gesetzvorlage. Handelsminister Franz Kossuth hat vorgestern den Referentenentwurf der Gesetzvorlage über die Straßen und Mauten den interessierten Behörden und Korporationen zum Zwecke des Studiums zugesandt. Der dem Entwurf beiliegende Motivenbericht bezeichnet als Zweck der Vorlage, jeder Gemeinde und Ortschaft des Landes zu jeder Jahreszeit einen praktikablen Weg zur Bezirksortschaft und zur nächsten Eisenbahnstation zu schaffen. So weit es sich nicht um städtische Straßen, sondern um Municipalstraßen handelt, sollen die Kosten durch eine Erhöhung des Wegsteuerchlüssels von 10 Prozent auf 13 Prozent und zum Teile durch eine staatliche Subvention von 500.000 Kronen aufgebracht werden. Hinsichtlich der Mauten wird das Mauteneinhebungsrecht beschränkt. Neue Lizenzen werden fortan nur an öffentliche Behörden und nur auf die Dauer von höchstens 18 Jahren erteilt werden. Das Mautverpachtungssystem wird abgeschafft. Der dritte und letzte Teil des in Rede stehenden Gesetzentwurfs enthält die straßenpolizeilichen und strafrechtlichen Bestimmungen.

Tisztelt olvasóink becses figyelmébe ajánljuk a Budapesteni VIII., Főherczeg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otkont“. Mérsékelt árban (már 3 kor.-tól feljebb) teljes ellátást, külön bejárattal, szépen butorozott szobákat lehet ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak stb. megfelelő kedvezmény. — Villanyvilágítás. Tűkrösszekrény!

LUGOSER PLATZPREISE

vom 28. Juli 1909.

Weizen von Kronen	25.—	bis Kronen	26.40
Korn neu	16.—	„	16.40
Gerste	13.—	„	13.40
Hafer	14.—	„	14.40
Mais	14.60	„	15.—
Hafer alt	17.—	„	18.—

Ein Gehrling

wird aufgenommen (event. mit Verpflegung) bei

KOHN ADOLF ÉS FIAI
Herrenmodegeschäft in Lugos.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.
8782—1909. kig. sz.

Kundmachung.

Für in der Lugoser kön. ung. Landwirthschaftlichen Schule durch die Stadt Lugos zu besetzenden zwei Freiplätze, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben, mit dem Bemerkung, daß die darauf reflektierenden ihr 17. Lebensjahr überschritten, nach Lugos zuständigen Personen ihre diesbezüglichen rechtlich instruierten Gesuche bis längstens 1. August l. J. bei dem Bürgermeisteramt einzureichen haben.

Lugos, 17. Juli 1909.

Dr. Florescu,
Bürgermeisterstellv.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
15825 / 1909. szám.

Pályázati hirdetés.

Lugos rend. tan. városnál nyugdíjazás folytán megüresedett közgyámi és az újonnan rendszerezett II-ik városi aljegyzői állásra pályázatot hirdetek.

A városi közgyám évi fizetése 1400 K és lakbér 300 korona.

A városi II-ik aljegyző évi fizetése 1800 K és lakbére 400 K.

Felhívom mindazokat, akik ezen állások valamelyikét elnyerni óhajtják, hogy az 1886. évi XXII. tc. 73. illetve 74. szakaszai által megkívánt képességüket, eddigi alkalmaztatásukat, erkölcsi magaviseletüket, életkorukat és nyelvismeretüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényeiket Lugos városa polgármesteréhez folyó évi augusztus hó 5-ig annál is inkább benyújtásák, mert az ezen határidőn túl beérkező kérvények figyelembe nem vétetnek.

Lugos, 1909. július 7.

Issekutz Aurel, alispán.

Bestellungen für

Kautschuk- Stampiglien

werden in der Buchdruckerei

HUSVÉTH & HOFFER

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18

übernommen.

Schwimmbad Eröffnungs-Anzeige.

Beehre mich einem P. T. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass die

Schwimmchule

seit Tagen schon eröffnet ist, in derselben VOLL-, SCHWIMM- u. KORB-BÄDER nach vorjährigen Preisen genommen werden können.

In meinem Dampfbade können kalte und warme DOUCHE-BÄDER genommen werden und zw. einmalige Benützung 70 Heller, Abonnement auf zehn Bäder 6 Kronen.

Achtungsvoll

F. Martin Karl.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Sakabffingasse, Haus Nr. 3.

Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.
15922 / 1909. szám.

Pályázati hirdetés.

A nyugdíjazás folytán megüresedett Lugos rend. tan. város városi rendőrkapitányi állásra ezennel pályázatot hirdetek.

Felhívom pályázni óhajtókat, hogy ezen állás elnyerése iránti eddigi alkalmaztatásukat, erkölcsi magaviseletüket, életkorukat, nyelvismeretüket, valamint minősítésüket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati kérvényüket Krassó-Szörény vármegye főispánjához címezve hozzám folyó évi július hó 30-ig nyújtsák be annál is inkább, mert az ezen határidőn túl beérkező pályázati kérvények figyelembe nem vétetnek.

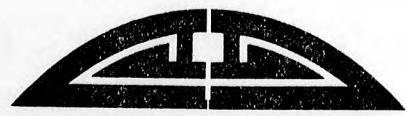
Ezen állás illetményei ezidő szerint 2800 K fizetés és 600 K lakbér, melyet azonban Lugos rend. tan. város képviselő-testülete f. é. június hó 16-án hozott és jelenleg törvényhatósági jóváhagyás alatt álló határozatában akként módosított, hogy a rendőrkapitány évi fizetése 4000 korona, 4 ötéves 200—200 korona korpótlékkal, évi lakbére 800 korona.

Lugos, 1909. július 3.

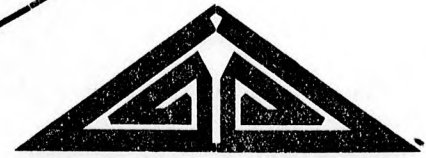
Issekutz Aurel, alispán.

Ständiges Lager in fertigen Gementwaren.

Cementrohre mit Drahteinlage für Durchlässe und Kanäle in jeder Dimension und jedem Quantum sofort lieferbar; ferner Grabsteine, Tröge, Badebassins für Geflügel, Cement und Granitstufen, Ofensatzel, Brunnenmuschel u. s. w. Grosses Lager in Baumaterialien, als Portland und Roman-cement, Holzcement u. Holzcementpapier, Gyps, Dachpappe, Isolierplatten, Theer und Theerplatten, Karbolineum, Mörtelsteinstaub, Chamottziegel, Keramitziegel und andere Asphalt und Gypsarbeiten.



Erste Lugoser ung. Cementwarenfabrik und Betonbauunternehmung
JOSEF KNOTT, Bauunternehmer, LUGOS.
Granit und Kalksteinbrüche und auf Maschinenbetrieb eingerichtete Steinbrechermaschinen in Majdán. Central-bureau und Fabrik LUGOS, Buziáser-Gasse, vis-à-vis dem Mauthause.
Telegraphenadresse: KNOTTFABRIK LUGOS. — Telefon Nr. 119.



Übernimmt allerlei Steinmetzrbeiten sowohl aus Granit als Kalkstein; liefert auf Bestellung in kürzester Zeit bearbeitete Steine, Steinplatten; Bildhauerarbeiten genau nach Zeichnungen; ferner Rohsteine, Granitstaub zum Auffüllen von Strassenkörpern, wie auch allerlei zum Pflastern nötige Deck- und Randsteine.